

# Traubensegen und Verordnungssorgen

Witterswil | Generalversammlung des Baselbieter Weinproduzentenverbandes

Artikel:  
"Volkstimme" vom  
31. Januar 2012

Die Baselbieter Weinproduzenten konnten am vergangenen Samstag auf eine ertragreiche Traubenernte zurückblicken. Daneben standen an der Jahresversammlung Analysen zur Beziehung zu der restlichen Schweiz und Wahlen an.

## Nadine Küng

Der Weinproduzentenverband Baselland entführte seine Mitglieder für die diesjährige Generalversammlung in den Kanton Solothurn, genauer nach Witterswil. Was erstaunlich klingt, war alles andere als ein Zufall: Von den sieben Neumitgliedern, die es am vergangenen Samstag aufzunehmen galt, stammen fünf aus dieser Gegend. Im Weinbau gebe es keine Kantonsgrenzen, stellte Paul Leisi, Präsident des Verbandes, passenderweise fest. Deswegen wolle der Verband über eine Namensänderung nachdenken.

Doch zunächst blickte Leisi auf das vergangene Jahr zurück. Erstmals hatte der Verband seine Weine im Frühjahr in Basel vorgestellt, wo er grosses Absatzpotenzial sieht. Daneben standen Rebgänge, Jungweidegustationen und der Tag der offenen Weinkel-

er auf dem Programm. Leisi bedauerte, dass bei Letzterem nur fünf Winzer aus der Region mitgewirkt hatten. Zum Schluss gestand er ein: «Das Highlight des Jahres geschah gänzlich ohne Beitritt des Vorstandes.» Er spielte auf den goldenen Herbst an.

Genau dort knüpfte der Rebbaubaukommissär Andreas Buser vom Landwirtschaftlichen Zentrum Eberain (LZE) in seinem Vortrag an. Die Bedingungen im vergange-

nen Jahr seien optimal gewesen: ein nasser Juli, passende Temperaturen, wenig Schädlinge. So fiel der Traubenertrag um ein Drittel höher aus als im Vorjahr.

## Über die Region hinausblicken

Bei den weiteren Traktanden wurde klar, dass die Baselbieter Weinbauern, obwohl lokal organisiert, stets über die Region hinausschauen müssen: Einerseits zeigte Buser die Folgen der neuen Weinverordnung

des Bundes auf. Ihretwegen musste der Kanton die Ursprungsbezeichnung (genannt AOC) der Weine neu regeln und pingelig genaue Kriterien aufstellen. Zwar ist vieles dazu schon in der neuen «Verordnung für den Pflanzenbau» umschrieben; Buser betonte jedoch, dass es noch viel zu organisieren gebe.

Andererseits erklärte der Mailspracher Raymond Sommer, wie der Baselbieter Verband mit den anderen Weinregionen des Landes zusammenarbeitet. Sommer ist Delegierter im Branchenverband der Deutschschweizer Weinproduzenten. Im vergangenen Jahr stand eine nationale Werbekampagne für Schweizer Weine im Zentrum. Die nicht ganz billigen Plakate, die den hiesigen Wein mit Sackmessern oder Käse verglichen, waren einer der Gründe, weshalb der Verband 2011 seine Mitgliederbeiträge erhöhte.

Nachdem die Versammlung sowohl die Rechnung, das Budget als auch das Jahresprogramm einstimmig genehmigt hatte, war es Zeit für die Wahlen. Dabei wurde der ganze Vorstand im Amt bestätigt. Allerdings trat Peter Nussbaumer als Revisor zurück; für ihn rückt Pascal Stocker nach. Ebenso verabschiedete sich Georges Rickli aus der Rebkataster-Kommission.



Der Vorstand der Baselbieter Weinproduzenten.

Bild Nadine Küng